

Ziemlich erwachsen

FUSSBALL-LANDESKLASSE Wie vor vier Monaten erwischen die Büßlebener den FSV Sömmerda in dessen Heimat eiskalt.

3:0 – bitter für die Gastgeber, die zuvor in elf Pflichtspielen unbesiegt blieben. Die nächste reife

Leistung folgt sogleich

VON STEFFEN ESS

Büßleben. Wäre Robert Simon nicht schon groß genug, hätte es den Eindruck vermitteln können, als hätte den Büßlebener Stürmer die Weite des Landes noch einen Tick wachsen lassen. Nach drei Urlaubswochen an der US-Westküste blieb den Sömmerdaer Kontrahenten zum Auftakt des Doppelspieltages jedenfalls nur eines: anerkennend zu dem jungen blau-weißen Ensemble aufzuschauen – und vor allem zu dessen Einmetersiebenundneunzig-Mann in vorderster Reihe. Das 3:0 trug seine Handschrift.

Soeben hatte sich Robert Simon im anständigen Kreisderby den Ball zu weit nach rechts gelegt, um ihn aus spitzem Winkel unterbringen zu können, als er es schon besser machte. Die Sömmerdaer hatten sich noch nicht vom Schock des 0:1 durch Thomas Richters gekonnt verwandelten Foulelfmeter erholt (59.), da zog der Büßlebener Angreifer nach einem Pass in die Spitze wieder an Torwart Brunner vorbei und schob diesmal souverän ein (64.).

Fünf Minuten, zwei Tore nach Kontern in die FSV-Drangphase – aus dem Sömmerader Traum von einer Revanche, den Büßlebens Kapitän Peter Lammert mit dem krönenden 3:0 (86.) nach Marc Frenzels genauer Flanke endgültig platzen und seine Elf auf Wolke auf Wolke sieben schweben ließ (86.).

Der fünfte Sieg im siebten Spiel der Blau-Weißen, die mit dem Platz im obersten Tabellenquartier auch Robert Simon überraschten. Am Montag ließen sie den sechsten Streich folgen. Angeführt von Doppeltorschütze Alexander Appel gewann die Elf von Trainer Mario Wisocki gegen Großrudstedt mit 4:0 auch das zweite Kreisderby innerhalb von 48 Stunden.

„Die Mannschaft hat geduldig gespielt, mit Kopf“, bilanzierte Büßlebens Trainer und lobte, wie abgeklärt die Mannschaft vor allem in der zweiten Hälfte die Vorgaben gegen den kampfstarke Gegner umsetzte. Die Entscheidung fiel wiederum nach einer Stunde, als Joker Appel zum 2:0 traf (61.). Richter per Elfer (72.)

TA 04.10.2016



Büßlebens Thomas (hinten links) im Kopfballduell mit dem Großrudstedter Benjamin Teuber. Am Ende gewann der Gastgeber gestern mit 4:0. Foto: Frank Trautvetter

und Appel (86.) schraubten das Resultat gegen dezimierte Gäste (Kirbst, 71. GR) in die Höhe.

Und das auch ohne Robert Simon, der bei einem runden Familiengeburtstag war und in Gedanken so gut wie in seiner beruflichen Heimat Stuttgart. Wie wertvoll der 27-Jährige als Säule für die junge Büßlebener Truppe ist, mussten am Samstag die Sömmerdaer wieder auf bittere

Weise erfahren. Dass der Schlaks mit der Neun wie am 21. Mai an gleicher Stelle mit dem 2:0 dem FSV den K.o. versetzte, ließ den Stürmer bodenständig bleiben. Auch die gute Quote. Im zweiten Einsatz der Saison machte der in der Geschäftsführung eines Stuttgarter Krankenhauses tätige Stürmer den zweiten Treffer. Fast ohne Training, weswegen er nach 83 Minuten

vom Feld musste; in jedem Fall tat er das hoch zufrieden. „Das ist eben unser Spiel“, sagte Simon, ohne den Auftritt der Platzherren kleinreden zu wollen. „Deutlich mehr Ballbesitz“, bescheinigte er dem ebenso jungen FSV-Team.

Der Tatbestand ehrte auch dessen Coach Maik Schmidt. Das Spiel hatte er sich nur anders vorgestellt. Genau umgekehrt.

„Die Büßlebener haben das gemacht, was wir wollten.“ Schmidt räumte ein; die Konter, die Büßleben setzte, eigentlich selbst anbringen zu wollen. Deswegen haben die FSV-Männer den Kunstrasen gewählt. An Engagement fehlte es dem Team um einen auffälligen Jonas Watzke dort nicht, wohl aber am Zug zum Tor. Zu selten vermochten es die Sömmerdaer, den damit rechnenden Gast aus der Reserve zu locken. „Wir wollten viel mit Kurzpass spielen. Das haben wir aber nicht gemacht“, analysierte Schmidt. Effektivität, die er sich erhofft hatte, attestierte er Büßleben.

Dessen Zielstrebigkeit trug vor allem auch den Namen Robert Simon. „Über den großen Stürmer ist viel gelaufen“, konstatierte Schmidt. Er erhob den 27-Jährigen zum Dreh- und Angelpunkt neben Peter Lammert im Zentrum. Und als das Gefahrenmoment. Schon vor der Pause rückte Simon in den Mittelpunkt, als er per Kopf aus einer Abseitsposition traf (12.) und die einzige echte Großchance der ersten Hälfte vergab (28.). Mit einem Schuss, der haarscharf am Pfosten vorbei zischte und den beiden Durchbrüchen vereinigte er mehr Chancen auf sich, als sich die Platzherren erspielten.

Christoph Langes Abschluss, bei dem er im Zentrum aber nicht genügend Druck hinter den Ball bringen konnte (55.), bildete die größte Gelegenheit. Bis Keeper Patrick Steinmetz per Fußabwehr auch Martin Möllers Versuch vereitelte (90.) und die Gewissheit brachte, dass Sömmerda an dem Tag kein Tor gelingen sollte. Selbst ein Rückstand hätte Mario Wisocki aber nicht aus der Ruhe gebracht: „Ein Tor machen wir immer.“ Er sah als Grund für das klare Resultat, dass sowohl der kleine Platz als auch der nasse Boden und selbst die FSV-Marschroute seiner Elf in die Karten gespielt hätten.

„Sie haben das gut gemacht, und verdient gewonnen. Für uns ist es ein Lernprozess“, schloss Maik Schmidt und sah die Büßlebener im Duell der „Jugendbrigaden“ einen Schritt weiter.

Gewachsen auch an einem Robert Simon – und im Konterspiel schon ziemlich erwachsen.